

*Wolfgang Lück/Friedrich Schweitzer: Religiöse Bildung Erwachsener. Grundlagen und Impulse für die Praxis, Verlag Kohlhammer: Stuttgart 1999, 248 S., kart., DM 39,50, ISBN 3-17-014982-2.*

Dass in den letzten zehn Jahren – seit der Arbeit von G. Orth – angesichts des wachsenden individuellen, gesellschaftlichen und kirchlichen Bedarfs an religiöser Bildung keine umfassendere Publikationen zur religiösen Erwachsenenbildung aus evangelischer Sicht erschienen ist, erstaunt. Diese Lücke ist durch den vorliegenden Band geschlossen worden. Er steht neben denen aus dem katholischen Bereich (Fr. J. Hungs, B. Uphoff, M. Blasberg-Kuhnke, R. Englert), nimmt viele theoretische Begründungselemente und Zielperspektiven von diesen auf, hat aber sein eigenes und beachtenswertes Profil. Viel mehr als die katholischen Veröffentlichungen zielt dieser auf die Praxis, will ausdrücklich die Praxis einer religiösen Erwachsenenbildung anregen und begleiten (9). Der Stil der Ausführungen und der Aufbau des Buches orientieren sich an dieser Zielsetzung.

Im ersten Teil geht es zunächst, weil eine gute Praxis eine gute Theorie braucht, um das Bildungsverständnis, die Ziele und die Didaktik einer religiösen Erwachsenenbildung unter Einbezug humanwissenschaftlicher Erkenntnisse zur Bedeutung von Religion im Erwachsenenalter und deren theologische Verarbeitung. Primäres Ziel der hier entworfenen religiösen Erwachsenenbildung ist nicht die Vermittlung kirchlicher Lehre, sie ist daher weder von katechetischem Interesse bestimmt noch beschränkt sie sich auf

die Gemeinde als Sozialisationsraum. Ihr Ansatz sind vielmehr die religiösen Fragen, die im Leben selbst aufbrechen, die dann auf die religiösen Traditionen und die in ihnen aufbewahrten Antwortmöglichkeiten bezogen werden. Auf Grund dieses weiten Ansatzes wird bewusst auch von religiöser statt von theologischer Erwachsenenbildung gesprochen (30; 69f). Die Begründung für diese erfolgt aus individueller, gesellschaftlicher und kirchlicher Perspektive, eingebunden in eine kritische Bildungstradition, die die Erinnerung an Religion als unverzichtbaren Bestandteil aller Bildung wachhält (17–36). Daher kann und soll diese Art von religiöser Erwachsenenbildung auch Gegenstand von Erwachsenenbildung in nichtkirchlicher Trägerschaft sein (81–85).

In einem zweiten Schritt werden Grundinformationen zu Religion und Religiosität Erwachsener gegeben und zentrale Ergebnisse der human- und sozialwissenschaftlichen Forschung vorgestellt. Hier wird besonderes Gewicht gelegt auf entwicklungspsychologische Aspekte (Erikson, Fowler, Oser) und auf Erkenntnisse aus der neuen Lebenslauf- und Biographieforschung (45–64). Auf der Basis einer so gewonnenen empirischen Gestalt von Religion im Erwachsenenalter wird dann die Form religiöser Bildung Erwachsener im Sinne eines konkreten Bildungsangebotes näher entfaltet. Deren konkrete Struktur ergibt sich aus ihren individuellen, gesellschaftlichen und kirchlichen Bezügen (Kap. 1). Die Verfasser formulieren Themen und Themenbereiche in Zuordnung zu diesen Bezügen (materiale Bestimmung) und benennen theologische und pädagogische Kriterien (formale Bestimmung), die die auf Bildung gerichteten Ziele der Erschließung von Inhalten zur Geltung bringen sollen (75ff). Dabei zeigt sich deutlich eine Nähe zu der Position von R. Englert.

Im zweiten und dritten Teil der Publikation (87–221) steht die Praxis im Vordergrund. Es werden ausführliche und sehr hilfreiche Informationen zur Organisation und Planung von Lernprozessen, zu den Formen des Lehrens und Lernens in Erwachsenen- und zu den Inhalten und methodi-

schen Möglichkeiten gegeben. Diese sind teils abgeleitet aus den grundlegenden Überlegungen im ersten Teil, teils werden sie als Beispiele gelungener Praxis religiöser Erwachsenenbildung in evangelischer, katholischer und nicht-kirchlicher Trägerschaft angeführt. Die Ausführungen zu den Formen des Lehrens und Lernens korrespondieren mit dem zugrunde gelegten kritischen Bildungsbegriff und stellen insbesondere die Momente eines lebensoffenen und selbstgesteuerten Lernens heraus (101–107), wobei im Blick auf Inhalte und Methoden die Prinzipien der Teilnehmer-, der Prozess-, der Problem- und der Subjektorientierung leitend sind (109). Die Auswahl von Themen und die Struktur des Lehrangebots basieren auf der im ersten Teil erarbeiteten Grundlage für die Planung eines Grundangebots religiöser Bildung durch die Inbeziehungsetzung der drei Faktoren Individuum, Gesellschaft, Kirche (75–77). Dieses Grundangebot soll offen und plural sein und die individuelle, gesellschaftliche und kirchliche Dimension von Religion berücksichtigen. Es soll informieren, mehr aber noch abzielen auf Urteilsbildung, auf die Fähigkeit zur Analyse und Wertentscheidung. Pädagogisch gesehen wird hier von einer ganzheitlichen Sicht ausgegangen, »die Religiöses weder isoliert als Frage des Wissens noch als Sondergebiet vom übrigen Leben der Menschen trennt« (124).

Im dritten Teil werden ganz konkrete Anregungen und Hinweise für die inhaltliche Planung und Durchführung von Veranstaltungen religiöser Bildung gegeben. Zunächst wird knapp die konkret geschehende Praxis religiöser Erwachsenenbildung auf ihre Konturen hin kritisch analysiert, dann werden 14 Modelle (Themenbereiche) aus der Praxis religiöser Erwachsenenbildung vorgestellt (144–221). Hier wird der Leser hingewiesen in Überlegungen zum Ausgangspunkt der Beschäftigung mit einer Zielgruppe, zur Themenfindung, zu Zielsetzungen und Arbeitsweisen. Für die Praxis äußerst hilfreich ist die Ausarbeitung eines Themas aus jedem Modell unter Beachtung der allgemeinen Vorüberlegungen. Der vierte Teil enthält Adressen der Landeskirchen

und Diözesen, die bei der Planung von Veranstaltungen religiöser Erwachsenenbildung von Nutzen sein können sowie ein umfangreiches Literaturverzeichnis zu Religion und religiöser Bildung im Erwachsenenalter (223–248).

Insgesamt gesehen bietet dieses Buch nicht nur eine ausgezeichnete Information über die bildungstheoretischen, theologischen und religionspsychologischen Begründungen einer religiösen Bildung Erwachsener, sondern entwickelt auch ein beeindruckendes Konzept religiöser Erwachsenenbildung, deren Ziel mit dem Begriff der »religiösen Mündigkeit« umschrieben werden kann. Aufbau, Sprache und die Art der Vermittlung (u.a. zahlreiche Schaubilder) sind – didaktisch gesehen – eine gute Voraussetzung dafür, dass dieses Buch eine breite Leserschaft gewinnt. Es ist zu wünschen, dass es sein Ziel realisieren kann: Motor für den Ausbau und die Profilierung religiöser Erwachsenenbildung im evangelischen Raum zu sein.

*Richard Schlüter*